

Tagfalter in Rheinland-Pfalz

mit regionalem Schwerpunkt Mainz-Bingen,
sowie Rheinhessen, Binger Wald, Soonwald und dem Hunsrück

Der Distelfalter

- *Vanessa cardui* (LINNAEUS, 1758) -



Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	3
Lebensweise des Falters	3
Eier	4
Raupe.....	5
Puppe	6
Überwinterung	6
Besonderheiten.....	6
Beobachten / Nachweis	6
Zucht / Umweltbildung	7
Artenschutz / Gartengestaltung.....	7
Danksagung	7
Literaturverzeichnis.....	8

Tagfalter in Rheinland-Pfalz – der Distelfalter

Autor: Wolfgang Düring

Letzte Aktualisierung: 14. April 2020

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurden vom BUND veröffentlicht unter: <https://www.bund-rlp.de/themen/tiere-pflanzen/schmetterlinge/artenportraits-der-tagfalter/>

Kurzporträt & Verbreitung

Der Distelfalter kommt als Wanderfalter in allen Regionen von Rheinland-Pfalz vor, so auch in Mainz-Bingen, in Rheinhessen, im Binger Wald, aber auch im Soonwald und im Hunsrück. In manchen Jahren ist er nach starker Einwanderung bei uns häufig.

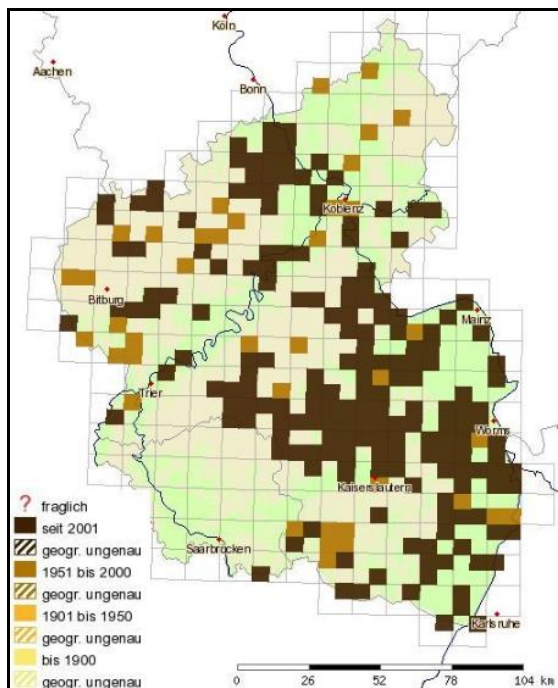


Abbildung 1: Vorkommen des Distelfalters gemäß der Landesdatenbank Schmetterlinge in Rheinland-Pfalz (POLLICHA, 2020) – die Lücken sind Kartierungslücken.

Er lebt in allen Offenlandbiotopen mit einer Vorliebe für trockene, sonnige Standorte mit Disteln. Ab Ende April / Anfang Mai wandert der Distelfalter oft in mehreren Wellen aus Nordafrika und dem Mittelmeergebiet bei uns nach Mitteleuropa ein und ist dann bis im September bei uns anzutreffen. Der

Distelfalter lebt bei uns in ein oder zwei Generationen pro Jahr. Im Herbst wandern die Nachkommen der Einwanderer wieder zurück in ihre Ausgangsgebiete im Norden Afrikas.

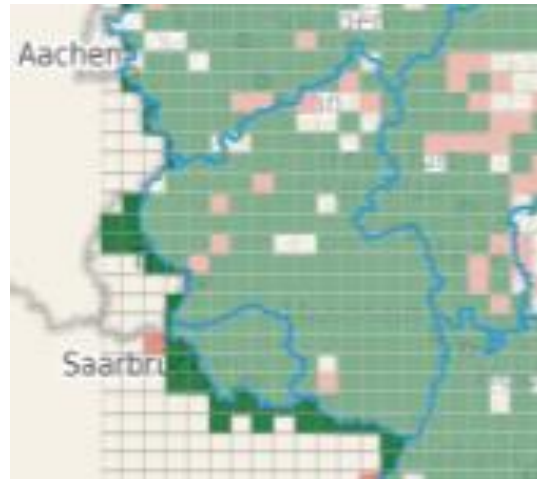


Abbildung 2: Verbreitung des Distelfalters gemäß der Arbeitsgruppe „Schmetterlinge Deutschlands“ (Arbeitsgruppe Schmetterlinge Deutschlands 2016, 2020)

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei												
Raupe												
Puppe												
Falter												
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember

Falterbeschreibung

Der Distelfalter gehört zur Familie der Edelfalter.



Abbildung 3: Distelfalter auf Flockenblume saugend in Bingen-Dromersheim am 5.7.2009

Der große Falter hat eine Flügelspannweite von 4,5 bis 6 cm (Bellmann, 2016).

Die Grundfarbe der Flügeloberseiten ist orange-braun mit einem Muster aus weißen und grau-schwarzen Flecken.

Neben den auffälligen orangen Flächen ist die Unterseite dezenter mit braunen Flecken marmoriert.



Abbildung 4: Distelfalter – Unterseite - am 2.8.2003 auf einer Kugeldistel saugend in Bingen-Dromersheim.

Lebensraum

Der Distelfalter ist ein Bewohner trockener Offenland-Biotope. Er kommt auf Brachen, Ruderalflächen, abgeernteten Feldern, Wegrändern, Böschungen, Bahndämmen aber auch auf Wiesen und im Siedlungsbereich vor. Überall dort, wo Disteln wachsen, kann auch der Distelfalter vorkommen. Als Wanderfalter ist er sehr mobil.



Abbildung 5: Distelfalter saugend an Distel auf einer Brache im Binger Wald am 25.7.2008.

Lebensweise des Falters

Der Distelfalter wandert alljährlich im Frühjahr aus Nordafrika nach Mitteleuropa ein. Die jahreszeitlich früheste eigene Beobachtung des Distelfalters in Bingen datiert vom 29.4.2007. Die späteste

Beobachtung datiert vom 7.10.2009 in Siefersheim.

Er hat eine Vorliebe für violette Blüten. Deshalb saugt er gerne an Disteln, Flockenblumen, Luzerne, Klee, aber auch an Schmetterlingsflieder, Brombeeren und Dost.



Abbildung 6: Distelfalter saugend auf einer Flockenblume in Bingen-Dromersheim am 5.7.2009

Insbesondere im Spätsommer und Herbst werden gerne Gärten aufgesucht. Hier wird vor allem an Schmetterlingsflieder aber auch an anderen Blumen Nektar aufgenommen.



Abbildung 7: Distelfalter saugend auf Sonnenhut am 9.7.2003 in Bingen-Dromersheim

Distelfalter wärmen sich gerne auf offenen Bodenstellen.



Abbildung 8: Distelfalter beim Aufwärmen am Boden am 5.7.2006 in Bingen

Schon bald nach dem Einflug der Falter kommt es zur Paarung.



Abbildung 9: Paarung des Distelfalters am 6.6.2003 in Bingen-Dromersheim.

Nach Literaturangaben haben die Falter eine recht lange Lebensdauer von 25 - 60 Tagen (Settele, et al., 1999).



Abbildung 10: Abgeflogener Distelfalter am 17.5.2003 in Bingen-Dromersheim.

Eier

Die Eiablage erfolgt ab Mitte Mai direkt nach der Ankunft der Falter in den Zielgebieten. Die Eier werden einzeln, in der Regel auf der Oberseite von Distelblättern, selten auch auf Brennnesseln abgelegt.



Abbildung 11: Eiablage des Distelfalters auf Distel am 7.6.2003 in Bingen-Dromersheim

Insbesondere nach Masseneinwanderungen erfolgt die Eiablage manchmal auch auf anderen krautigen Pflanzen. Weitere Raupennahrungspflanzen werden von Ebert aufgeführt (Ebert, et al., 1991).

Nach einem späten Masseneinflug Ende Mai 2003 waren in Bingen-Dromersheim und Umgebung innerhalb von zwei Wochen fast alle Disteln mit Eiern belegt. An manchen Blättern konnten 20 und mehr Eier gezählt werden.



Abbildung 12: Eier des Distelfalters auf Distel am 6.6.2003 in Bingen-Dromersheim

Bei einer solchen extremen Mehrfachablage von Eiern auf dem gleichen Blatt (der gleichen Pflanze) ist davon auszugehen, dass viele der Raupen verhungern müssen.



Abbildung 13: Frisch abgelegtes einzelnes Ei eines Distelfalters auf Distel am 31.5.2015 in Bingen-Dromersheim

Die Eier sind tönchenförmig mit den für viele Edelfalter typischen Rillen. Im Vergleich zum Ei des Admirals sind die Eier etwas länglicher und besitzen mehr Rillen. Ein Weibchen kann nach Literaturangaben mehr als 1000 Eier ablegen (Settele, et al., 1999).

Nach 6 bis 7 Tagen schlüpfen die Raupen aus den Eiern.

Raupe

Die Raupen leben solitär unter einem durchsichtigen für die Art typischen Gespinst auf den Raupennahrungspflanzen. Zunächst leben sie auf der Blattunterseite, später auf der Oberseite.



Abbildung 14: Frisch geschlüpfte Distelfalterraupe auf der Unterseite eines Distelblattes in einem noch dünnen Gespinst am 12.5.2003 in Bingen-Dromersheim

Die Raupen sind zunächst grau mit schwarzem Kopf, werden dann dunkel mit hellen Streifen und gelben Dornen.



Abbildung 15: Junge Raupe des Distelfalters auf Brennnessel am 15.7.2002 in Bingen-Dromersheim



Abbildung 16: Jungraupe des Distelfalters auf Distel am 27.7.2004 in Bingen-Dromersheim

Später nehmen sie dann unterschiedliche Färbungen an. Manche sind rötlich andere silbergrau oder sie bleiben schwarzgelb. Der

Kopf ist oft rötlich. Die Raupe ist fast immer innerhalb des Gespinstes anzutreffen.



Abbildung 17: Erwachsene Raupe des Distelfalters am 17.5.2002 in Bingen-Dromersheim

Das Gespinst füllt sich im unteren Teil mit den Kotballen der Raupe.



Abbildung 18: Distelfalterraupe in ihrem Gespinst am 30.7.2004 in Bingen

Die Raupen erreichen eine Größe von 4 cm (Bellmann, 2016). Nach einer Entwicklungszeit von ca. 25-30 Tagen beginnt die Raupe mit der Suche nach einem Verpuppungsplatz in der Nähe der Raupennahrungspflanze.



Abbildung 19: Distelfalterraupe auf der Suche nach einem Verpuppungsplatz am 29.6.2003 in Bingen-Dromersheim

Puppe

Kurz vor der Verpuppung verlässt die Raupe ihre Raupennahrungspflanze. Sie sucht dazu einen dunklen trockenen Platz in der umgebenden Vegetation auf. Dort spinnt sie sich ein Polster auf eine Unterlage (Blatt, Stängel oder Zweig) und hakt sich dann mit dem Hinterleibsende (Kremaster) in das Spinnpolster ein. Nach der Verpuppung hängt sie als Stürzpuppe kopfüber an der Unterlage an Sträuchern oder Kräutern, selten auch direkt an der letzten Raupennahrungspflanze. Die Puppe hat oft eine wunderschöne metallisch goldene Färbung.



Abbildung 20: Puppe des Distelfalters am Blatt eines Strauches am 27.6.2009 in Bingen-Dromersheim (Freilandfoto)

Nach ca. 10 Tagen schlüpft der Falter aus der Puppe.

Überwinterung

Im Spätsommer und Herbst sind die Falter im Garten und auf Luzernefeldern beim Nektarsaugen zu sehen. Anschließend sammeln sie sich und es kommt zu Rückflügen in die Ursprungsgebiete ans Mittelmeer und weiter nach Nordafrika. Die Überwinterung der Falter aus Mitteleuropa findet überwiegend in Nordafrika statt.

Besonderheiten

Distelfalter sind ausgeprägte Wanderfalter, sie legen im Frühjahr Strecken von 2000 bis 4000 km von Nordafrika bis zu uns in ca. 2 Wochen zurück und im Herbst fliegen die Nachfahren der Einwanderer wieder in

umgekehrter Richtung. Distelfalter wandern in großen Schwärmen von Millionen Tieren z.B. über Gibraltar oder über Italien und die Alpen bei uns ein (Czichos, 2013). Ihre Bestände schwanken sehr stark. In manchen Jahren sind nur wenige Tiere bei uns zu sehen, in anderen Jahren ist der Distelfalter im Mai der häufigste Tagfalter. Lange Zeit war unklar, ob Falter im Herbst zurück fliegen. In den letzten Jahren wurde in verschiedenen Studien zweifelsfrei belegt, dass Falter, die in Mitteleuropa ankommen teilweise sogar aus Gebieten der Sahel-Zone, also südlich der Sahara stammen. Auch im Herbst kehren Tiere, die in Mitteleuropa geschlüpft sind teilweise in die Gebiete der Sahel-Zone zurück (Stefanescu, et al., 2016). Weitere faszinierende Details zum Wanderverhalten findet man im Wanderfalterforum (Hensle, et al., 2020).

Beobachten / Nachweis

Die männlichen Distelfalter sind oft direkt nach der Einwanderung im Mai und Juni bei uns auf Wegen sitzend gut zu beobachten, auch wenn sie dann manchmal schon etwas abgefliegen sind. Insbesondere nach Masseneinwanderungen sind sie nicht zu übersehen.

Ab August und im September sind die Falter dann oft im Garten auf Sommerflieder und auf nektarreichen blühenden Luzerne- oder Kleefeldern gut zu beobachten.

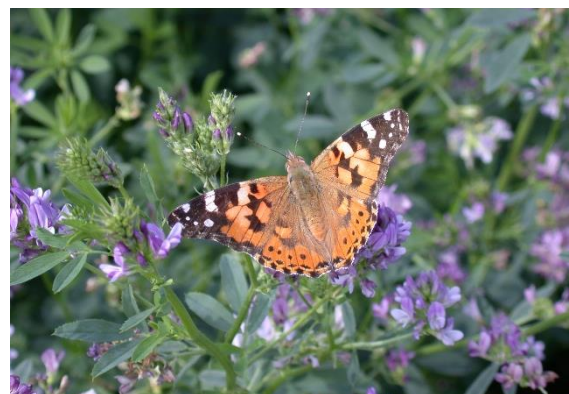


Abbildung 21: Distelfalter auf Luzerne am 22. 8. 2004 in Bingen-Dromersheim

Auch die Raupen sind in Jahren mit stärkerem Einflug von Mitte Mai bis Ende Juni recht einfach auf Disteln zu finden, vor allem in Jahren mit Masseneinwanderungen,

wie sie in Bingen im Jahr 2003 und 2009 zu beobachten waren.

Zucht / Umweltbildung

Die Zucht des Distelfalters auf Disteln oder Brennnesseln ist recht einfach. Die lokale Entnahme aus der Natur ist unproblematisch. Distelfalterraupen können auch über Internetshops sehr einfach beschafft werden. Eine Faunenverfälschung ist wegen des Wanderfalterverhaltens nicht zu befürchten. Die Zucht in den mitgelieferten Behältern mit künstlichem Futter halte ich für suboptimal, zudem Kinder dabei den Eindruck bekommen, es handele sich um eine Nutztierhaltung. Am besten werden Disteln in Pflanzkästen gezogen, dann können die Distelfalterraupen in einem Zucht-Kasten unter Insektenschutzgitter problemlos auf diesen Disteln naturnah und artgerecht gehalten werden. Alternativ bieten sich auch die einfacher zu handhabenden Brennnesseln als Raupennahrungspflanzen an. So erkennen Kinder auch den Nutzen dieser für den Falter wichtigen Pflanzen.



Abbildung 22: Distelfalterraupe auf Brennnessel am 25.6.2006 in Bingen-Dromersheim.

Artenschutz / Gartengestaltung

Der Distelfalter ist als Wanderfalter weder in Rheinland-Pfalz (Schmidt, 2013) noch in ganz Deutschland gefährdet. Er steht nicht unter Schutz nach dem §7 des BundesNaturschutzgesetzes.

Da nur ein Teil der Population im Herbst zurückfliegt, hat dies wohl nur geringe Auswirkungen auf die Bestände in den Ursprungsgebieten. Und es wirkt sich noch weniger auf den Einflug von Faltern im

Folgejahr, bei uns aus. Dafür sind vielmehr klimatische Bedingungen in den nordafrikanischen Ursprungsgebieten entscheidend.



Abbildung 23: Distelfalter in seiner natürlichen Umgebung auf einer Distel in Bingen-Dromersheim am 5.8.2006.



Abbildung 24: Distelfalter auf Kugeldistel am 24.6.2007 in Bingen-Dromersheim.

Dennoch bieten ein trockener, sonniger Bereich mit Disteln und ein reiches Nektarangebot im Spätsommer und im Herbst (Sommerflieger, Flockenblumen, Sonnenhut) dem Falter und seinen Raupen im auch Garten gute Entfaltungsmöglichkeiten. Distelreiche Neubrachen bieten ebenso gute kurzfristige Entwicklungsmöglichkeiten für den Falter und sollten nicht unmotiviert im Sommer abgemäht werden.

Danksagung

Für die wertvollen Korrekturhinweise möchte ich mich bei allen, die beteiligt waren, hiermit sehr herzlich bedanken.

Literaturverzeichnis

Arbeitsgruppe Schmetterlinge

Deutschlands 2016. 2020. Schmetterlinge Deutschlands. [Online] 2020.

<https://www.schmetterlinge-d.de>.

Bellmann, H. 2016. *Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen*. Stuttgart : Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2016.

Bräu, M., et al. 2013. *Tagfalter in Bayern*. Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.

Czichos, Joachim. 2013. Wissenschaft aktuell. [Online] 2013.

http://www.wissenschaft-aktuell.de/extra_rubriken/Wanderfalter___die_Zugvoegel_unter_den_Schmetterlinge_n.html.

Ebert, G. und Rennwald, E. 1991. *Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter 1*. Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.

Föhst, P. & Broszkus, W. 1992. Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des Hunsrück-Nahe-Gebiets. *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz*. 1992, Bd. Beiheft 3.

Hasselbach, W. 1981. *Bestandsentwicklung der Tagfalter Rhein Hessens in den Jahren 1966-1980*. Mainz : s.n., 1981.

Hensle, J., Wirooks, Dr. L. und Steiner, A. 2020. Science4you - Wanderfalterdatenbank. [Online] 2020. <http://www.science4you.org/platform/monitoring/species/index.do?doIndexSheet>.

Kolligs, D. 2003. *Schmetterlinge Schleswig-Holsteins*. Kiel : Wachholtz Verlag, 2003.

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten. 2020. ArtenFinder RLP. [Online] 2020. <https://artenfinder.rlp.de>.

POLLICHIA. 2020. Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2020. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.

Schmidt, A. 2013. *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz*. Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2013.

Schön, W. 2020. Portal für Schmetterlinge / Raupen. [Online] 2020. <http://www.schmetterling-raupe.de/>.

Schotthöfer, A., et al. 2014. *Tagfalter in Rheinland-Pfalz - beobachten und erkennen*. Neustadt : Eigenverlag der Pollichia, 2014.

Schulte, T., et al. 2007. *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 36*. Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.

Schweizerischer Bund für Naturschutz. 1987. *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete*. Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.

Settele, J., et al. 2005. *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands*. Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.

Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999. *Die Tagfalter Deutschlands*. Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.

Stefanescu, C., et al. 2016. Long-distance autumn migration across the Sahara by painted lady butterflies: exploiting resource pulses in the tropical savannah. *Biology letters - rsbl.royalsocietypublishing.org*. 2016.

Weidemann, H.-J. 1986. *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2*. Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.